

## [Kolomojskij scheinbar an RosUkrEnergO interessiert](#)

**28.03.2008**

Einer der Mitbesitzer der Gruppe "Privat", Igor Kolomojskij, teilte mit, dass er Verhandlungen über den Aufkauf der Anteile Dmitrij Firtaschs und Iwan Fursins an RosUkrEnergO (RUE) begonnen hat. Bei "Gasprom" bezeichnete man die Erklärung Kolomojskijs als "kindisch und unseriös". Im Übrigen sind sich Experten sicher, dass die russische Seite die Möglichkeiten des ukrainischen Unternehmers unterschätzt.

Einer der Mitbesitzer der Gruppe "Privat", Igor Kolomojskij, teilte mit, dass er Verhandlungen über den Aufkauf der Anteile Dmitrij Firtaschs und Iwan Fursins an RosUkrEnergO (RUE) begonnen hat. Bei "Gasprom" bezeichnete man die Erklärung Kolomojskijs als "kindisch und unseriös". Im Übrigen sind sich Experten sicher, dass die russische Seite die Möglichkeiten des ukrainischen Unternehmers unterschätzt.

Die RosUkrEnergO AG ist im Schweizer Kanton Zug im Juli 2004 mit einem Stammkapital von 100.000 Franken registriert. Untergeordnete Firmen waren die Arosgas Holding (49,9% gehören der Gasprombank) und die Raiffeisen Investment AG (nomineller Halter von 49,9% der Aktien der RUE im Namen der Centragas Holding, welche von den ukrainischen Geschäftsmännern Dmitrij Firtasch (90%) und Iwan Fursin (10%) kontrolliert wird). 0,2% der Aktien RUE gehören den Direktoren des Unternehmens. Anfang 2007 wurden "Gasprom" und die Centragas Holding AG direkte Besitzer der RUE. 2007 betrug der Gewinn durch den Verkauf von Gas 5 Mrd. \$.

Gestern veröffentlichte die "Ukrainska Prawda" ein Interview mit dem Mitbesitzer der Gruppe "Privat", Igor Kolomojskij. Er erklärte, dass er Verhandlungen über den Kauf von 50% der Aktien an RosUkrEnergO führt. "Etwa vor einem Monat habe ich Verhandlungen mit Dmitrij Firtasch über den Verkauf seiner Anteile und der Anteile Iwan Fursins – zusammen 50% – an RosUkrEnergO gestartet. Wenn das, was in der Presse gesagt wird, sich bestätigt, denke ich, dass 50% nicht weniger als 2-3 Mrd. \$ wert sind. Obgleich der Fall eintreten kann, dass es morgen nicht schade sein wird 5 Mrd. \$ zu geben. Ich habe mich entschieden eine Unternehmensbewertung durchzuführen.", erklärte Kolomojskij. Er erläuterte, dass ihn an RUE die Gaskontrakte interessieren. Der endgültige Preis für das Unternehmen wird klar werden nach dem Verständnis davon, welche Aktiva und welche Verträge für welche Zeit es besitzt. Er teilte gleichfalls mit, dass er den Fakt nicht fürchtet, dass die anderen 50% von RUE "Gasprom" gehören.

Bei "Gasprom" glaubt man nicht an die Aufrichtigkeit der Erklärung Kolomojskijs. "Gemäß der existierenden Regelung, müssen Dmitrij Firtasch und Iwan Fursin ihrer Aktien erst einmal 'Gasprom' angeboten werden. Wir haben eine solche Einladung bislang nicht erhalten.", erklärte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende von "Gasprom", Konstantin Tschujtschenko. Ein hochgestellter Informant des "**Kommersant-Ukraine**" erklärte im Allgemeinen: "Die Versprechungen Igor Kolomojskijs sind kindisch und unseriös und wenn wir ehrlich sind, wir beabsichtigen nicht die Aufmerksamkeit zu schenken. Was das Aktienpaket an RosUkrEnergO betrifft, dann, wenn Dmitrij Firtasch und Iwan Fursin dieses verkaufen, dann werden wir dieses aufkaufen." Bei der Gruppe DF verzichtete man auf Kommentare.

Übrigens schließen die vom "**Kommersant-Ukraine**" befragten Experten nicht aus, dass den Erklärungen des Mitbesitzers der Gruppe "Privat" reale Schritte folgen können. "'Gasprom' unterschätzt einfach die Gefahr, welche diese Verhandlungen bringen kann. Wenn Dmitrij Firtasch und Iwan Fursin wenigstens mündlich dem Verkauf der Aktien zustimmen, dann kann dies Gegenstand eines Gerichtsverfahrens werden, wie das bereits bei 'Studija 1+1' war.", vermutet der Direktor des Internationalen Institutes für Privatisierung, Eigentum und Investitionen, Alexandr Rjabtschenko. Im März 2005 führten Alexandr Rodnjanskij und Boris Fuksman Gespräche über den Verkauf ihrer 40% an "Studija 1+1" an Igor Kolomojskij für 100 Mio. \$. Doch der Mehrheitsaktionär des Senders – Central European Enterprises -, sein Vorkaufsrecht nutzend, verbot den Besitzern der 40% ihre Anteile zu verkaufen, da sie selbst plant diese zu erwerben. Kolomojskij ging vor Gericht, dabei seine Anerkennung als Eigentümer von 70% des Stammkapitals von "1+1" fordernd und berief sich dabei auf die mündlichen Versprechungen von Rodnjanskij und Fuksman. Erst nach anderthalb Jahren von Gerichtsverhandlungen wies das Oberste Gericht die Beschwerde Igor Kolomojskijs zurück.

Der Direktor des Gashandelsunternehmens "Olgas-Invest", Jurij Korowin, geht davon aus, dass im Falle des Beginns von Gerichtsstreitigkeiten zwischen den Eigentümern und dem möglichen Käufer von RosUkrEnergo, was sich negativ auf die Arbeit des Unternehmens auswirken kann. "RosUkrEnergo gibt monatlich bis zu 1 Mrd. \$ für den Erwerb von Erdgas aus. In der Tat, dafür, dass man solche Mittel umsetzt, ist es nötig regelmäßig Kredite aufzunehmen. Jegliche Gerichtsstreitigkeiten können auf die Kreditzinsen Einfluss nehmen und auch die Vertragsbasis in Osteuropa beeinflussen.", stimmt der Generaldirektor der ungarischen Magyar GT, Janosch Petöfi, zu. Der Direktor des Institutes für strategische Forschung, Wadim Karasjow, merkt an, dass die Instabilität in der Arbeit von RosUkrEnergo der Premierministerin Julia Timoschenko nutzen kann, welche ihre Absicht verkündete, das Schweizer Unternehmen vom Markt zu nehmen, den Reexport von Erdgas von Seiten "Naftogas Ukrainy" wieder aufzunehmen.

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

**Weitergabe unter gleichen Bedingungen.** Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

**Haftungsausschluss**

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.